

flüchten, doch da war es schon zu spät. Der Jäger schoss mit geweihten Kugeln, die er von seiner letzten Wallfahrt nach Mariazell mitgebracht hatte, in einen seiner Flügel und so konnte er nicht mehr fliehen. Der Höllenfürst ließ den Pfarrer fallen, weil er wusste, dass die Situation, in die er geraten war, sehr gefährlich werden konnte. Er rannte durch den selben Ausgang, durch den er auch hereingekommen war, aus dem Gotteshaus.

Noch heute kann man die Kirche in Puchberg am Schneeberg besichtigen und über den Hintereingang, der nun kein Geheimnis mehr ist, betreten.

12 - Der Zwergensee

Vor vielen Jahren lebte Franzi in einem Gasthof im Schneebergdörfel. Er ging jeden Tag zu einem mystischen See, der tief versteckt im Wald lag. Dort beobachtete er immer wieder heimlich viele Zwerge mit bunten Mützen. Sie sprangen fröhlich rund ums Wasser und einige schwammen im See. Franz machte es große Freude, die unbeschwerten Zwerge zu beobachten.



Eines Tages fand er einen Brief vor seiner Haustür, in dem stand, dass er so schnell wie möglich zum Zwergensee kommen solle. Er machte sich so schnell er konnte auf den Weg. Als er bei dem See ankam, fiel ihm etwas auf. Überall lagen die bunten Mützen der Zwerge am Boden. Traurig kam eine kleine Gestalt zu ihm und schilderte ihm das Problem: „Hallo Mensch, ich bin Nidi, ein Waldzweig. Meine Familie und ich werden von einer sehr bösen Hexe bedroht, ständig kommt sie aus dem Nichts und fängt einen von uns. Kannst du uns bitte helfen, die Hexe zu vertreiben?“, flehte Nidi ihn an. „Oh Gott, wie schrecklich! Ja, natürlich will ich euch helfen!“, erwiderte Franz. „Ich lebe vorerst bei euch, damit ich die Hexe mit meiner Anwesenheit überrasche,“ schilderte Franzi seinen Plan. Der Zwerg willigte sofort ein. Schon am nächsten Tag griff die Hexe wieder an. Franzi beobachtete kurz die Lage und überwältigte die böse Frau. Gemeinsam mit den Zwergen brachte man sie in eine Höhle und verschloss diese mit einem riesigen Felsen. Von dort konnte sie nicht fliehen und nur durch einen kleinen Spalt bekam sie ihr Essen und Trinken. Aus tiefer Dankbarkeit boten die Zwerge Franz an, für immer zu bleiben. Sehr gerne nahm er das

Angebot an. Von diesem Tag an lebten die Zwerge mit ihrem Beschützer glücklich und zufrieden bis ans Ende ihrer Tage.

Bei Schönwetter nützen die Puchberger den See manchmal zum Planschen, aber an nebeligen, verregneten Tagen kann man noch heute die Zwerge bei diesem See herumhüpfen sehen.

